



© Manfred Seidl

Die Stadt Ybbs an der Donau erlebte Zeit ihres Bestehens katastrophale Hochwässer. In den 1950er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Ufer mit Aushubmaterial des Kraftwerks Ybbs-Persenbeug aufgeschüttet und befestigt, wobei diese Erhöhung des Uferneiveaus die Stadt nur bedingt schützt. Die unvorstellbaren Schäden, die das Jahrhunderthochwasser von 2002 angerichtet hatte, bildeten den Anstoß für die Errichtung eines wirksamen Hochwasserschutzes für Ybbs.

Die gestalterische Herausforderung lag darin, Synergien aus dem groben Erscheinungsbild des technischen Ingenieurbaus mit den Anforderungen von Städtebau, Denkmalpflege, Orts- und Landschaftsbild zu schaffen. Im Unterschied zu anderen Städten wird Ybbs nicht durch eine Durchzugsstraße vom Strom getrennt und erlaubt daher eine Verbindung des historischen Ensembles der stromseitigen Altstadt Häuser mit dem Wasser über die neu gestaltete Promenade. Das Hochwasserschutzprojekt wurde folglich nicht nur als Notwendigkeit, sondern auch als historische Chance für Ybbs verstanden. Die Donauplatzform stellt heute im Zentrum der Altstadtpromenade den direkten Kontakt zum Fluss wieder her. Die Hochwasserschutzmauer wird als horizontales, die Platzabfolge begleitendes Element wahrgenommen, ergänzt von der Vertikalen des Pegelturms. Ab dem Schiffmeisterplatz, dem Ende der Altstadtpromenade, bildet eine Kombination aus Geländemodellierung, teilweise eingeschütteten Mauerteilen und raumgreifenden Bepflanzungen den naturnahen Abschluss der Erholungslandschaft Donaulände zum angrenzenden Industriegebiet.

Um die gewaltigen Kräfte des Wassers zu visualisieren und spürbar zu machen, lehnt sich der gläsern-fragile Kiosk fast schwerelos an die mächtige, hohe Prallwand. Aus Gründen der Haptik und Optik wurde als Material für Hochwasserschutzmauer, Stützmauern, Hochbauten, aber auch Stadtmöblierung ein spezieller, dunkel pigmentierter Sichtbeton gewählt, dessen Zuschlagstoff aus einem nahen Steinbruch stammt. Je nach Verwendungszweck wurde dieser verortete Beton in Abstimmung mit

Hochwasserschutz Ybbs

Niederösterreich, Österreich

ARCHITEKTUR
Karl Langer

BAUHERRSCHAFT
Stadtgemeinde Ybbs an der Donau

TRAGWERKSPLANUNG
Pfeiler & Lang ZT-GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Georg Schumacher

FERTIGSTELLUNG
2011

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
22. März 2012



© Markus Haslinger



© Manfred Seidl



© Manfred Seidl

Hochwasserschutz Ybbs

seiner Umgebung sandgestrahlt, gestockt oder grob gespitzt. Mit dem Hochwasserschutz Ybbs wurde ein modernes, technisch-funktionales Bauwerk sensibel in eine historische Stadt- und Flusslandschaft implantiert. (Text: Architekten, gekürzt)

DATENBLATT

Architektur: Karl Langer

Mitarbeit Architektur: Wolfgang Nozar, Andreas Haselgruber, Sabine Sittner, Sandra Aschacher, Stefanie Slanec

Bauherrschaft: Stadtgemeinde Ybbs an der Donau

Tragwerksplanung: Pfeiler & Lang ZT-GmbH

Landschaftsarchitektur: Georg Schumacher

Fotografie: Manfred Seidl, Markus Haslinger

Hydro Ingenieure Consulting & Engineering

Funktion: Sonderbauten

Planung: 2007 - 2011

Ausführung: 2010 - 2011

Grundstücksfläche: 22.000 m²

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Anton Traunfellner GmbH (GU)

AUSZEICHNUNGEN

2012 Niederösterreichischer Baupreis

2012 Anerkennungspreis für vorbildliche Bauten

2012 Kulturpreis des Landes Niederösterreich, Sparte Architektur

In nextroom dokumentiert:

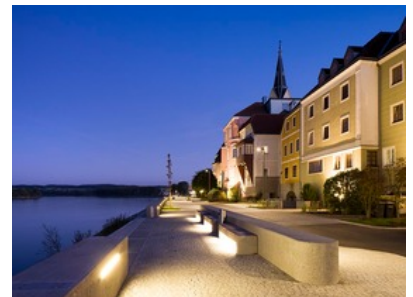
ZV-Bauherrenpreis 2012, Nominierung



© Manfred Seidl



© Manfred Seidl



© Manfred Seidl

Hochwasserschutz Ybbs



© Manfred Seidl



© Manfred Seidl

Hochwasserschutz Ybbs



Lageplan